

Antrag auf Einrichtung eines offenen Ganztagsangebots an der Realschule Schloss-Schule Stolzenau

1. Beschreibung und Konzeption des Vorhabens

1.1. Die Realschule Schloss-Schule Stolzenau und ihr Umfeld

Die Realschule Schloss-Schule Stolzenau ist die älteste Realschule im Landkreis Nienburg, im Jahr 2012 ist so das 90jährige Schuljubiläum zu feiern. Entgegen dem im Landkreis Nienburg allgemein vorherrschenden Trend nimmt die Schülerzahl an der Realschule Stolzenau seit einigen Jahren stetig zu, gegenwärtig unterrichten so 31 Lehrkräfte insgesamt 557 Schülerinnen und Schüler in 21 Klassenverbänden. Als langjährige Ausbildungsschule für die Studienseminare in Wunstorf und Syke wird die Realschule Stolzenau ab 01.11.2008 auch wieder Referendare aufnehmen, nachdem bereits im Frühjahr des Jahres 2008 zwei Referendare erfolgreich ihr Staatsexamen an unserer Schule abgelegt haben. In den letzten fünf Jahren hat sich das Durchschnittsalter der Lehrkräfte auf jetzt aktuell 47 Jahre eingependelt.

Schwerpunkte in unserer Bildungsarbeit liegen neben dem klassischen Fachunterricht in den Bereichen Sport, Informationstechnologie und musisch-kultureller Bildung sowie insbesondere auch in der Förderung von Leistungsschwächen in den Fächern Deutsch und Mathematik. Berufsvorbereitende Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Firmen und der Berufsschule sind feste Bestandteile des Schullebens. Mit verschiedenen außerschulischen Kooperationspartnern hat die Schule in den letzten Jahren viele Projekte durchgeführt. Die Schule hat ein Konfliktlotsen- und Beratungssystem, das das gute Schulklima stützt. Die Einbindung des Sozialtrainings „Lions Quest“ in die Jahrgänge 5 bis 8 trägt unser Erkenntnis Rechnung, dass die Zahl „bildungsferner“ Schüler/innen steigt, da diese vielschichtigen Konflikten und Problemen mit Mitschülern, der eigenen Familie und sich selbst ausgesetzt sind, die so gravierend sind, dass es sie in ihrem Lernen behindert. Allein aus diesen Gründen ergibt sich die Notwendigkeit der Bereitstellung eines Ganztagsangebots. Viele Schülerinnen und Schüler brauchen die emotionale Beziehung zu Pädagogen und pädagogisch geschulten Personen auch am Nachmittag.

Das Schulgebäude aus dem Jahr 1967 bietet dazu allerdings nicht allen Schülerinnen und Schülern Platz. Seit dem Jahr 2004 hat die Schule daher die Problematik einer Außenstelle im Gebäude der ehemaligen holländischen Grundschule in Stolzenau zu bewältigen, in dem sich gegenwärtig sieben Klassenräume der Jahrgänge 9 und 10 befinden. Lehrkräfte und Schüler müssen mehrfach am Tag zwischen Hauptgebäude und dieser Nebenstelle pendeln. Die Genehmigung der Außenstelle läuft zudem am 31.07.2009 aus.

Im Hauptgebäude hat die Schule in enger Zusammenarbeit mit ihrem Förderverein im Jahr 2001 in Eigenleistung mit anteiliger finanzieller Unterstützung des Landkreises eine Cafeteria eingerichtet, in der Mütter während der Pausen Schülern wie auch Lehrern - ehrenamtlich - ein gesundes Frühstück zu günstigen Preisen anbieten. Die in 2007 angeschafften Cafeteriatische und -bänke bieten ca. 40 Personen Platz. Für ein Mittagsangebot ist diese Anzahl jedoch zu gering. Auch in der Außenstelle befindet sich eine behelfsmäßige Cafeteria, die ebenfalls ehrenamtlich von Müttern betrieben wird. Da die Außenstelle als Provisorium dient, stellt sich hier nicht die Frage eines Ausbaus für ein Mittagessenangebot.

Die Sportstättensituation ist verbesserungsfähig, da sich die Schule die lokale Dreifachhalle mit dem Gymnasium und der Grundschule teilen muss und z. T. in eine Tennishalle ausweichen muss, die nur eingeschränkten Sportunterricht zulässt. Erschwerend kommt die Entfernung der Sportstätten zu beiden Schulgebäuden und das damit verbundene tagtägliche Pendeln hinzu.

Die Schule verfügt am Hauptgebäude über einen relativ kleinen Schulhof, der nach Auffassung der Schule um Betätigungs- und Spielmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler erweitert werden sollte.

Die Schule kooperiert eng mit den Grundschulen im Einzugsbereich und arbeitet gleichermaßen gut mit dem Gymnasium Stolzenau zusammen. Mit dem Gymnasium und der Waldschule Steyerberg gibt es Kooperationsverträge und zeitweilige projektorientierte Zusammenarbeit; auf Schulleitungsebene wird ebenso konstruktiv und gut zusammengearbeitet.

1.2. Gründe für den Ganztagsbetrieb

In den letzten Jahren ließ sich der Unterricht immer schwieriger so organisieren, dass alle Schülerinnen und Schüler ihre 30 Pflichtstunden (29 für Jahrgang 5) innerhalb des Vormittagbereiches hatten. Der sich bei steigenden Schülerzahlen noch zunehmend verschärfende Fachraummangel in den Bereichen EDV, Chemie, Physik, Biologie, Werken, Hauswirtschaft und Textil führt zwangsläufig dazu, dass vermehrt Unterricht auch in die siebte und achte Stunde ausgelagert werden muss. Ca. 20% des Fachunterrichts kann so bereits heute auf Grund von Doppelbelegungen nicht mehr in den Fachräumen erteilt werden. Unterricht in Katholischer Religion sowie Werte und Normen wird schon seit einigen Jahren in die siebte und achte Stunde verlagert, da hier klassen- und jahrgangsübergreifender Unterricht stattfindet. Wenn der Pflichtunterricht aus Raummangel nun zusätzlich auch für die Jahrgänge 6 bis 10 in die siebte und achte Stunde gelegt werden muss, ergibt sich zwangsläufig eine Zahl von wenigstens 100 Schülerinnen und Schülern, die sich über die Mittagszeit hinaus an der Schule aufhalten.

Das AG-Angebot der Schule am Nachmittag findet seit Jahren zunehmenden Anklang bei den Schülerinnen und Schülern. Dabei beinhaltet das AG-Angebot Arbeitsgemeinschaften für Musik, Schülerzeitung, Technisches Zeichnen, Rugby, Musical, Kunst, Videodance, Tanz, Japanische Künste, Schulsanitätsdienst sowie Fußball auf dem Minispielfeld. Einige Schülerinnen und Schüler nehmen auch an den Musik-AGs des Gymnasiums teil.

Seit Jahren gibt es einen wöchentlichen Nachmittagstermin für Nachschreiber von Klassenarbeiten und für Schülerinnen und Schüler, die zusätzliche Stunden für Fehlverhalten oder nicht erbrachte Leistungen ableisten müssen. Im Rahmen des Projektes „Schüler helfen Schülern“ findet in der siebten und achten Stunde zudem auch eine Hausaufgabenhilfe von Schülern für Schüler statt. Darüberhinaus steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die nach der sechsten Stunde lieber noch einige Zeit in der Schule zusammen mit ihren gleichaltrigen Freunden verbringen wollen. Da die große Mehrheit der Schülerinnen und Schüler nicht aus Stolzenau kommt, müssen diese natürlich auch längere Wartezeiten bis zur Abfahrt ihrer Busse in der Schule verbringen. Um diesen vielfältigen Zwängen und Schülerbedürfnissen gerecht zu werden, bedarf es eines ausgebauten Ganztagsangebotes.

1.3. Beginn des Ganztagsbetriebes

Vom Beginn des Schuljahres 2009/10 an soll die Realschule Schloss-Schule Stolzenau als offene Ganztagschule geführt werden.

1.4. Teilnehmerprognose

Es ist davon auszugehen, dass ca. 100 Schülerinnen und Schüler an einem eintägigen und ca. 50 Schülerinnen und Schüler an einem dreitägigen offenen Ganztagsangebot teilnehmen werden.

1.5. Zusätzliches Personal

Neben dem von der Schule aus der Lehrerstundenzuweisung abgedeckten AG-Angebot werden für die Erweiterung des Angebots u. a. im Sportbereich und für die Hausaufgabenbetreuung Honorarkräfte notwendig sein.

Für die Ausgabe des Mittagessens wird ebenso zusätzliches festes Personal benötigt, da die Cafeteria gegenwärtig nur von ehrenamtlich tätigen Eltern mit zum Teil erheblichem Zeitaufwand betrieben wird.

1.6. Schulbauliche Maßnahmen

Gegenwärtig stehen der Schloss-Schule Stolzenau bei einer Schülerzahl von 557 Mädchen und Jungen insgesamt 21 Klassen- und 7 Fachunterrichtsräume - verteilt auf Hauptgebäude und Außenstelle - zur Verfügung. Angesichts einer seit Jahren kontinuierlich steigenden Schülerzahl und einem aus schulischer Sicht bestehenden Sanierungsbedarf erscheinen bauliche Investitionen aus pädagogischer Sicht geboten. Eine Einrichtung eines offenen Ganztagsangebots an der Schloss-Schule Stolzenau erfordert nach Meinung von Schülern, Eltern und Lehrern die folgenden Baumaßnahmen im bzw. am Hauptgebäude:

- a) Sanierung des Schulhofs: Austausch des Asphalt- bzw. Betonplattenbodens durch einen wasserdurchlässigen und verletzungsmindernden Belag; Aufstellen von Spielgeräten und -feldern (Tischtennisplatten, Kletterseile, Mini-Badminton, usw.); Schaffung von Sitzgelegenheiten und begrünter „Ruhezonen“
- b) optional: Erweiterung des Schulhofs durch bauliche Umgestaltung der Bereiche „Fahrradkeller“ und „Lehrerparkplatz“ - vergleiche a), d) und e) - unter Schaffung überdachter Fahrradständer, zusätzlicher Spiel- und Sitzgelegenheiten, usw.
- c) Sanierung der Pausenhalle (einschließlich der Cafeteria) sowie auch aller Flur- und Treppenhausbereiche: Umsetzung lärmmindernder Maßnahmen (schallschluckende Wand- und Deckenverkleidungen, zusätzliche Begrünung, usw.); Schaffung von Sitzgelegenheiten und pavillonähnlichen „Lerninseln“ (z.B. auch über Stellwände, Vorhänge, usw.); Anbringung beleuchteter Schaukästen zur Präsentation von Schülerarbeiten bzw. Belegung und Aufhellung der Flur- und Treppenhausbereiche; Umgestaltung einzelner Sammlungs- und Abstellräume zu Stillarbeits-, Werk- und Ruhebereichen (gegebenenfalls auch unter Neugestaltung von Boden-, Wand- und Deckenflächen)
- d) optional: Neubau der Cafeteria durch Anbau im Bereich „Lehrerparkplatz“ (denkbar ist hier sowohl ein Umbau des Keller- bzw. Garagenbereichs zur „Mensa“ wie auch eine baulich an diesen neuen Schuleingangsbereich angegliederte Cafeteria, welche in beiden Fällen jeweils Platz für ca. 100 Schüler/innen bieten sollten)
- e) optional: Erweiterung des Lehrerzimmers bzw. der (Fach)unterrichtsräume durch Anbau im Bereich „Lehrerparkplatz“ (ein bzw. zwei Obergeschosse über einem neuen Cafeteria- bzw. Schuleingangsbereich bieten den benötigten Raum für weitere Besprechungs-, Ruhe- und Stillarbeitsräume)

1.7. Zusätzliches Mobiliar/Sachausstattung

Im Hinblick auf die Ausstattung der derzeit bereits genutzten Räumlichkeiten sind die folgenden zusätzlichen Investitionen aus Sicht der Schule für die Aufnahme eines Ganztagsbetriebs erforderlich:

- a) Schulmobiliar: Teilweiser Austausch von (abgenutztem) Schulmobiliar bzw. Neubeschaffung von Möbeln für Ruhe- und Aufenthaltszwecke
- b) Rechner: Schaffung von mehreren Computerarbeitsplätzen mit Internetanbindung in verschiedenen Räumlichkeiten (Aula, Bücherei, Stillarbeitsräume, usw.) einschließlich entsprechender Software-Lizenzen
- c) Multimedia: Bereitstellung mobiler „Multimedia-Stationen“ (Laptop, Beamer, DVD-Player und Lautsprecher) für den wechselnden Einsatz in verschiedenen Unterrichtsräumen
- d) Spiel- und Freizeitgeräte: Bereitstellung verschiedener Spiel- und Freizeitgegenstände für die neugestalteten Ruhe- und Erholungszonen (Unterhaltungsliteratur, Gesellschaftsspiele, Fußballkicker, usw.)

2. Darstellung und Einpassung der Maßnahme in das pädagogische Konzept der GTS

2.1. Aufgaben und Ziele im Hinblick auf die örtlichen Gegebenheiten

Die Realschule Stolzenau versteht sich als eine Schule, die zum Ziel hat die Schülerinnen und Schüler im umfassenden Sinne zu erziehen. Der Unterricht soll durch eine Vielfalt intellektueller, sportlicher, kultureller und sozialer Aktivitäten ergänzt werden. Daraus ergibt sich schon, dass das schwerpunktmäßig in den Vormittagsstunden abzuwickelnde Unterrichtsangebot der Ergänzung durch zusätzliche Angebote am Nachmittag bedarf. Eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung erfordert Sozialisierungsbemühungen, die über den klassischen Vormittagsunterricht hinausgehen.

Die gesellschaftliche Entwicklung, die u. a. von einer zunehmenden Vereinzelung von Kindern und der umfassenden Berufstätigkeit der Erziehungsberechtigten gekennzeichnet ist, weist der Institution Schule zusätzliche Verantwortung zu im Sinne von Betreuung des selbstständigen Lernens und der Gestaltung von Freizeitaktivitäten.

Außerdem gilt es, Jugendliche zu fördern, die außerhalb von Schule nur wenig Möglichkeiten haben ihre intellektuellen und sozialen Bedürfnisse zu befriedigen.

Gerade eine Schule mit einem ländlichen strukturierten Einzugsbereich wie die Realschule Stolzenau kann in diesem Zusammenhang mit einem Ganztagsangebot diesen Bedürfnissen gerecht werden. Für viele Schülerinnen und Schüler ist der Schulstandort ein Bezugspunkt, der mehr ist als nur ein Ort für Unterricht, sondern auch ein Ort, an dem man Freunde treffen kann und gemeinsam Aktivitäten entfalten kann, die so am Heimatort nicht möglich sind. Zudem ermöglicht eine längere Verweildauer von Lehrern und Schülern und der mit einem Ganztagsangebot verbundenen erweiterten Form von Begegnung eine neue und bessere Kommunikation in der Schulgemeinschaft.

2.2. Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit außerschulischen Anbietern

Grundsätzlich ist eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Anbietern erwünscht. In diesem Zusammenhang wird zudem die Kooperation mit dem Gymnasium Stolzenau gesucht, um die Anbieter vor Ort nicht zu überfordern gleichzeitig aber ein möglichst großes Angebot vorzuenthalten.

Im Bereich des Sports wird ein Kontakt mit den verschiedenen Sparten des SC Stolzenau (Fußball, Bogenschießen, Basketball, Tischtennis) und zum Schach-Club Stolzenau gesucht. Letzteres ist besonders einfach möglich, da glücklicherweise ein Raum des Schachclubs für schulische Unterrichtszwecke angemietet werden konnte. Das Jugendrotkreuz oder die Johanniter können weiterhin über die Betreuung des Schulsanitätsdienstes hinaus Kurse anbieten. Die Kapazitäten der Jugendkunstschule Stolzenau können genutzt werden. Die Einbeziehung der Jugendarbeit des Stolzenauer Jugendtreffs Wip-In ist denkbar. Eine Einbeziehung des Musikunterrichts durch die Musikschule Nienburg ist anzustreben.

Inwieweit die Möglichkeiten des Ganztagsbetriebs am Schulstandort Steyerberg genutzt werden können ist zu prüfen.

2.3. Zentrale pädagogische Leitlinien und Strukturen der Schule

Um das übergeordnete Ziel der Realschule Stolzenau, die Schülerinnen und Schüler im umfassenden Sinne im Sinne unseres Leitbildes "Verantwortung und Selbstständigkeit lernen und leben" zu erziehen realisieren zu können, ist es notwendig sich den veränderten Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen anzupassen. Optimale Bildung und Erziehung können für viele Schülerinnen und Schüler nicht mehr ausschließlich mit einem Vormittagsangebot realisiert werden. Zudem soll Lehrkräften, Eltern und Mitgliedern außerschulischer Bildungsinstitutionen

Gelegenheit gegeben werden, neue Inhalt und Methoden den Schülerinnen und Schülern nahe zu bringen.

Die Arbeit der Schule ist bislang natürlich schwerpunktmäßig auf den Unterricht ausgerichtet, bietet daneben jedoch schon eine große Zahl von außerunterrichtlichen Betätigungsmöglichkeiten. Die vorhandene Cafeteria ist in den Schulbetrieb integriert als Versorgungseinrichtung für ein gesundes Frühstück, aber auch als ein Ort für Gesundheitserziehung, so dass auch eine Verknüpfung mit Unterricht stattfindet.

Im Rahmen einer AG "Schüler helfen Schülern" gibt es schon eine gewisse Zahl von Schülerinnen und Schülern, die regelmäßig Hausaufgabenbetreuung durchführen.

2.4. Sozialpädagogische Arbeit

Eine ausgewiesene sozialpädagogische Arbeit existiert bislang nicht.

Die Beratungslehrerin und der SV-Vertrauenslehrer können in Ansätzen sozialpädagogische Aufgaben übernehmen. Eine Erweiterung des sozialpädagogischen Angebots ist in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium und der Sozialpädagogikschule Nienburg anzustreben.

2.5. Bevorzugtes Ganztagschulmodell

Den Schülerinnen und Schülern soll an drei Schultagen ein Ganztagsangebot, bestehend aus Hausaufgabenbetreuung, Förderunterricht, vielfältigsten Arbeitsgemeinschaften, Leseangeboten und Recherchearbeiten in der Bücherei und im EDV-Raum usw. gemacht werden, an dem freiwillig teilgenommen werden kann. Die Anmeldung zu einem Ganztagsangebot soll für ein halbes Jahr verbindlich sein.

Das Mittagessenangebot soll allen Schülerinnen und Schülern an drei Tagen offen stehen. Dementsprechend ist die Stundenplanstruktur so zu verändern, dass allen Schülerinnen und Schülern zwischen Vormittags- und Nachmittagsangebot eine ausreichende Mittagspause gewährt wird. Für die Mittagszeit sind offene Betreuungsangebote vorzuhalten.

2.6. Rhythmisierung der Schulwochen und der Schultage

Grundsätzlich soll es an den drei Schultagen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ganztagspezifische Angebote geben.

Der Tagesplan ist so zu gestalten, dass es nach dem Vormittagsblock aus Unterricht eine ausreichend lange Pause gibt, um Mittag zu essen und sich zu entspannen. Der Schultag beginnt um 07.55 Uhr, nach der 6. Stunde ist um 13.20 Uhr eine Pause von 40 Minuten vorzusehen, um von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr das Nachmittagsangebot durchführen zu können. Die Mittagspause von gerade einmal 40 min. verbietet aus schulischer Sicht jeden Versuch, eine schulformübergreifende Mensa, die auch von Realschülern genutzt wird, in Stolzenau nur am Standort Ravensberg, wo sich das Gymnasium befindet, vorzuhalten.

Nichtsdestotrotz sind die bisher gültigen Abfahrtszeiten der Busse in jedem Fall zu ändern.

2.7. Mittagessen

In einer eigenen Mensa soll allen Schülerinnen und Schülern der Realschule aber auch einigen Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums ein gesundes warmes Mittagessen angeboten werden. Die Kooperation mit der HVHS Loccum ist zu erweitern (ab 1.12. wird von hier aus ein warmes Mittagessen am Dienstag und Donnerstag angeboten).

Für das Mittagessen müssen sich die Teilnehmer längerfristig vorher anmelden, um eine sichere Planungsgrundlage zu haben.

Neben der Mensa steht das normale Cafeteriaangebot weiterhin zur Verfügung.

2.8. Nachmittagsangebot

Das gesamte AG-Angebot, das von Lehrkräften, Kooperationspartnern, Eltern oder ggf. Zehntklässlern verantwortet wird, findet in den Nachmittagsstunden statt. Es soll ca. 15 AGs umfassen, die größtenteils in der Schule durchgeführt werden.

Kleinere Hausaufgabenbetreuungsgruppen werden von Schülern im Rahmen des Projekts „Schüler helfen Schülern“ geleitet. Zusätzliche fachbezogene Fördergruppen sind in den Fremdsprachen und Mathematik im Hinblick auf die zentralen Abschlussprüfungen am Ende der Klasse 10 und im Hinblick auf die Teilnahme an Wettbewerben zu unterstützen.

Lesezirkel und Buchbesprechungen sowie Recherchebetreuung sollen in der Bücherei und im EDV-Raum angeboten werden.

In den Naturwissenschaften sollen die Fachräume unter Aufsicht von Fachlehrern für Experimentier-AGs bereitgestellt werden. Ergänzt wird dieses Angebot durch die Mitarbeit bei der Wiederbelebung der Domäne Schinna (Aufräumarbeiten, Anlage und Pflege von Gärten usw.) Die VHS kann durch Kurse in Bereichen eingebunden werden, die die Schule im Pflichtprogramm nicht oder nur begrenzt abdecken kann.